

hen mit einem etwas anderen Vorwort ist der Text dieser Neuausgabe des *Taras Bulba* ebenfalls bei Supraphon in Prag (im gleichen Jahr 1980, Vertrieb Bärenreiter) als einzelne Taschenpartitur erschienen.

(April 1982)

Albrecht Riethmüller

Diskussionen

Betrifft: ADOLF FECKER: *Die Entstehung von Beethovens Musik zu Goethes Trauerspiel Egmont*. Besprechung von Peter Riethus in *Mf* 35, 1982, S. 197f.

Ich kann nicht umhin, meiner Enttäuschung Ausdruck zu verleihen, daß Riethus meine Arbeit zwar als „interessant und aufschlußreich“ bezeichnet, jedoch auf den Inhalt überhaupt nicht näher eingeht. Die Besprechung beschränkt sich – in breiter Form – darauf, am Rande auftretende Einzelheiten aufzugreifen, die der Rezensent glaubt rügen zu müssen.

Ich sehe mich daher gezwungen, folgendes anzumerken: 1. P. R.: „daß es sich um eine Hamburger Dissertation handelt, wird im Buch verschwiegen“ – unwahr: vgl. Nachwort S. 227, Zeile 1–3. – 2. P. R.: „Vermieden wird auch jedes Eingehen auf benachbarte Skizzen“ – unwahr: vgl. u. a. S. 58, 61, 67. – 3. P. R.: „Wenn Skizzen zu *Die Trommel gerührt* im Zusammenhang mit den Skizzen zu op. 70/2 auftreten“ – falsch: „Artaria 175 II“ ist das Autograph von op. 70/2; zur Datierung des Liedentwurfs vgl. S. 18, 32f., 34ff., 44f. – 4. P. R.: „Ein einziges auf S. 177 wiedergegebenes Wasserzeichen ist falsch und unvollständig“ – falsch: Das Wasserzeichen deutet auf die Hannoverskizzen, ergänzendes „sling“ kommt dort nicht vor; vgl. *Österreichische Musikzeitschrift* 26, 1971, S. 366. – 5. P. R.: „Auch der Provenienz der Skizzenblätter wird nicht nachgegangen“ – unwahr: vgl. S. 109, Zeile 6–10. – 6. P. R.: „mit denen Fecker absolut nichts anfangen kann“ – vgl. dagegen S. 131, Zeile 22f. – 7. P. R.: „erweist sich in Wirklichkeit als ein ‚Nb‘ (...) des Vorbesitzers: Johannes Brahms“ – falsch: vgl. u. a. Abb. XVIII, Zeile 5; S. 115, Zeile 20–22 (schiefliegendes Kreuz!).

Adolf Fecker

Zur Rezension des Buches *Die Tonsprache*, Tutzing 1980, in *Mf* 35, 1982, S. 323f.

Mit meiner Arbeit *Die Tonsprache* habe ich den mit meinen früheren Büchern eingeschlagenen Weg fortgesetzt und der Öffentlichkeit eine Reihe neuer Ideen zur Diskussion und Kritik unterbreitet. Wenn aber der Rezensent sagt, in seinem zweiten Teil werde mein Buch „zunehmend ärgerlich“, und „zunächst daran zweifelte, ob man auf ein solches Buch überhaupt durch eine Besprechung aufmerksam machen soll“, „schließlich aber doch zu empörtem Widerspruch bewegt wird“, so ist das keine sachliche Kritik einer ernsten wissenschaftlichen Untersuchung, sondern eine subjektive emotionelle Reaktion, womit er offenbar seinem persönlichen Ressentiment über meine – in jedem Punkt sachlich belegte – Kritik der atonalen Musik Luft macht. Auch ist Christian Möllers' Berichterstattung über den Buchinhalt mangelhaft, da er nicht einmal erwähnt, daß dieser zweite Teil meiner Schrift sehr ausführliche Widerlegungen der bis heute gelehrten dualistischen Molltheorie und der im musiksoziologischen Schrifttum eine große Rolle spielenden Widerspiegelungstheorie der marxistischen Ästhetik enthält sowie den Versuch, die Entstehung der atonalen Musik in einem weiteren Horizont zu sehen und zu erklären.

Im ersten Teil meines Buches habe ich den Sprachcharakter der tonalen Musik nachgewiesen durch Definition und Klassifizierung des tonsprachlichen Vokabulars und Ausarbeitung einer ganz neuen Grammatik der Tonsprache mit ihren Haupt- und Nebensätzen und den verschiedenen Arten der Satzverbindung. Dabei habe ich u. a. die Theorie der Schlußformeln erneuert, den Taktbegriff durch Unterscheidung von Schlagzeiten und Taktteilen neu definiert und den Begriff der „syntaktischen“ dissonanten Harmonie in die Musiktheorie eingeführt. Aufgrund des von mir definierten Zuordnungsprinzips zwischen der tonalen und rhythmischen Struktur der Musik habe ich die Methode einer tonal-rhythmischen Stimmführungsanalyse entwickelt und dann die theoretischen Ergebnisse der Untersuchung an Notenbeispielen und zwei Gesamtanalysen demonstriert bzw. verifiziert. Einen solchen Gehalt quittiert Möllers mit der Bemerkung, „in diesem ersten Teil ist das Buch nur überflüssig“, da es nur „sattsam bekannte Elemente aus verschiedenen musiktheoretischen Systemen neu kombiniert“. Dieses Verdikt widerspricht so offensichtlich

lich den Tatsachen, daß man es nur als ein krasses Fehlurteil und als Fehlinformation der Leserschaft bezeichnen kann, wogegen ich nun meinerseits Widerspruch erhebe.

Gerhard Albersheim

Eingegangene Schriften

(Besprechung vorbehalten)

Alte und neue Kinderlieder. Mit Bildern und Singweisen. Nach Ausgaben von K. von Raumer, Franz von Pocci, Georg Scherer, Robert Reinick und Ferdinand Hiller. München: Wilhelm Goldmann Verlag / Mainz: Musikverlag B. Schott's Söhne (1981). 140 S.

Annual Bibliography of European Ethnomusicology. Musikethnologische Jahresbibliographie Europas. Cumulative Index I–X (1966–1975). Bratislava: Slovenské národné múzeum 1981. 138 S.

ERNST APFEL: Geschichte der Kompositionslehre. Von den Anfängen bis gegen 1700. I – II – III. Wilhelmshaven: Heinrichshofen's Verlag (1981). 3 Bände, 952 S. (Taschenbücher zur Musikwissenschaft 75, 76, 77.)

JOHANN SEBASTIAN BACH: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie II. Band 7: Oster-Oratorium. Kritischer Bericht von Paul BRAINARD. Kassel–Basel–London: Bärenreiter 1981. 95 S., Notenbeisp.

Barock in Schlesien. Hrsg. im Auftrag des Arbeitskreises für Schlesisches Lied und Schlesische Musik von Gerhard PANKALLA und Gotthard SPEER. Dülmen/Westfalen: Laumann-Verlags-gesellschaft (1981). 74 S. (Beiträge und Informationen zur Schlesischen Musikgeschichte. Veröffentlichung Nr. 10.)

Musik-Konzepte. Hrsg. von Heinz-Klaus Metzger und Rainer Riehn. Heft 22: Béla Bartók. München: edition text + kritik (1981). 153 S.

Documenta Bartókiana. Neue Folge, Heft 6. Hrsg. von László SOMFAI. Mainz, London, New York, Tokyo: Schott (1981). 296 S.

Basic Musical Functions and Musical Ability. Papers given at a seminar arranged by the Royal Swedish Academy of Music Stockholm, February 1981. Stockholm: Kungl. Musikaliska akademien 1981. 265 S., Notenbeisp., Abb. (Publications issued by the Royal Swedish Academy of Music No. 32.)

Bayerische Staatsbibliothek. Katalog der Musikhandschriften. 3. Collectio musicalis Maximiliana. Beschrieben von Bettina WACKERNA-GEL. München: G. Henle Verlag 1981. 112 S. (Kataloge Bayerischer Musiksammlungen. Band 5/3.)

LEONARD BERNSTEIN: Musik – Die offene Frage. Vorlesungen an der Harvard-Universität. Deutsche Übertragung von Peter WEISER. München: Wilhelm Goldmann Verlag/Mainz: Musikverlag B. Schott's Söhne (1981). 402 S., Abb., Notenbeisp.

CHRISTOPH VON BLUMRÖDER: Der Begriff „neue Musik“ im 20. Jahrhundert. München–Salzburg: Musikverlag Emil Katz-bichler 1981. 165 S. (Freiburger Schriften zur Musikwissenschaft 12.)

LUGI BOCCHERINI: Dodici Sonate per violoncello e basso. Revisione e realizzazione di Corrado ABRIANI e Antonio POCATERRA. Parte Prima, daraus: Sonata in Do minore J. G. 2 B, 13 S. + Vc–St.; Sonata in Do maggiore J. G. 3, 15 S. + Vc–St.; Sonata in Fa maggiore J. G. 9, 14 S. + Vc–St.; Sonata in Mi bemolle maggiore J. G. 11, 17 S. + Vc–St. Milano: Edizioni Suvini Zerboni (1981).

LUGI BOCCHERINI: Dodici Sonate per violoncello e basso. Revisione e realizzazione di Corrado ABRIANI e Antonio POCATERRA. Parte Prima. Sonata in Do maggiore J. G. 7, 12 S. + Vc–St.; Sonata in Si bemolle maggiore J. G. 8, 20 S. + Vc–St. Milano: Edizioni Suvini Zerboni (1981).

RUDOLF BOCKHOLDT: Ludwig van Beethoven, VI. Symphonie F-Dur op. 68. Pastorale. München: Wilhelm Fink Verlag (1981). 92 S. (Meisterwerke der Musik. Heft 23.)

GERHARD BÖHME: Medizinische Porträts berühmter Komponisten. 2. Auflage. Stuttgart–